



Rede zur Verabschiedung des Haushalts für das Jahr 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Ruthemeyer, sehr geehrter Kämmerer Wapelhorst,

werte Ratskolleginnen und –kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

der uns heute zur Verabschiedung vorliegende Haushalt schließt die noch laufende Wahlperiode ab und bildet zugleich ab dem 1. Juni 2014 eine erste Grundlage für die sich anschließende Ratsperiode. Der Haushalt 2014 ist daher Abschluss und Anfang in einem und beinhaltet quasi janusköpfig zwei Gesichter, eines, welches die Vergangenheit von 2009 bis einschließlich Mai 2014 betrachtet und eines für die Zeit ab Juni 2014. Das Gesicht, das auf die bald zu Ende gehende Periode blickt, ist – da bin ich mir sehr sicher- mit einem zufriedenen, erfreuten Lächeln erfüllt. Denn auch in den letzten Jahren hat sich unsere Stadt weiter positiv entwickelt ; Soest am Ende des Jahres 2013 steht – gerade auch im Vergleich zu anderen Städten- besser da als zu Beginn dieser Ratsperiode. Beispielhaft sei an folgendes erinnert: Neben der Herrichtung nach Vreithof und Hansaplatz weiterer wichtiger Innenstadtplätze wie Domplatz und nördlicher Petrikirchhof konnten mit der Sanierung des Bahnhofs und des Bahnhofsumfelds sowie der weiteren Renaturierung des Kolks bzw. Soestbachs bedeutsame städtebauliche Vorhaben verwirklicht werden. Mit der Fertigstellung des Lückenschlusses am Danziger Ring ist jahrzehntelange Planung ebenso zum Abschluss gebracht worden wie mit dem Bau des Kindergartens Bunte Welt im Soester Süden. Die Sanierung unserer Stadtbücherei, der Millionenaufwand, mit dem unsere Schulen energetisch, aber auch z. B. durch Neubauten von Mensen ertüchtigt und zukunftsfest gemacht wurden, seien ebenfalls erwähnt. Wichtige Weichenstellungen erfolgten zudem im Schulbereich mit den Entscheidungen zum Umzug der Georg-Schule und der Bildung einer Sekundarschule. Gleiches geschah mit der Fusion von Wirtschaftsförderung und Stadthalle zur Wirtschaft und Marketing Soest GmbH und dem Wechsel an der Spitze der Volkshochschule. In finanzieller Hinsicht konnte in den letzten Jahren dank besonnener und kluger Haushaltspolitik nicht nur die zunächst drohende Haushaltssicherung vermieden werden, in den letzten Jahren war der städtische Haushalt sogar nur noch anzeigepflichtig. Auf allen Feldern ist Soest ein gutes Stück vorangekommen; das zufriedene Lächeln ist daher nur allzu verständlich.



Das Gesicht des Januskopfes, das in die Zukunft und auf die kommende Ratsperiode schaut, wird dies sicherlich mit einer gewissen Nachdenklichkeit, aber auch mit gesundem Optimismus tun. Nachdenklich, weil nicht abgeschätzt werden kann, ob und wie lange die guten Wirtschaftsdaten mit hoher Beschäftigung und sprudelnden Steuereinnahmen anhalten. Nachdenklich auch, weil die zum Teil selbstverschuldet, schwierige Finanzlage des Landes unter dem Primat der Schuldenbremse wenig Gutes erwarten lässt. Nachdenklich aber zudem, weil insbesondere der hohe Stand der Kassenkredite bei der Stadt Soest Risiken mit sich bringt und deren Abbau besondere Anstrengungen aller erfordern wird. Der optimistische Gesichtsausdruck wird gespeist aus der Erwartung, dass die neue Bundesregierung die Kommunen insbesondere bei den Sozialausgaben entlastet. Optimismus auch, weil hier vor Ort in Soest – wie aufgezeigt – die Weichen für die Zukunft richtig gestellt wurden und Fortschritt und behutsame Weiterentwicklung in Soest in der Regel Akzeptanz und eine Mehrheit finden.

Vor einem Jahr ist es im Rahmen der Haushaltsdiskussion für das Jahr 2013 darum gegangen, ein Abschmelzen der allgemeinen Rücklage im Haushaltsjahr 2014 um mehr als 5 % und damit den Weg in die Haushaltssicherung zu vermeiden. Dank guter Konjunktur, günstigen Rahmenbedingungen, neuer rechtlicher Gestaltungsmöglichkeiten und strikter Haushaltsdisziplin droht uns die Haushaltssicherung und damit der Verlust der kommunalpolitischen Handlungsfähigkeit heute nicht mehr. Dieses erfreuliche Zwischenziel darf uns aber nicht leichtsinnig werden lassen, denn unser Haushalt weist immer noch ein Defizit von gut 4,9 Millionen Euro auf, ist nach wie vor strukturell unterfinanziert, hat eine bedenkliche Höhe bei den Kassenkrediten und ist nicht frei von finanziellen Risiken. Es gibt daher weiterhin nichts zu verteilen und Sparsamkeit sowie Konsolidierung bleiben das Gebot der Stunde.

Die CDU-Fraktion hat sich –wie in allen Jahren– intensiv mit dem vorgelegten Entwurf des Haushalts auseinander gesetzt und hierbei ihr Augenmerk besonders auf die strategische Steuerung über mittelfristige und Jahresziele gelegt. Mit zahlreichen Ergänzungen bei den Zielen, die erfreulicherweise Eingang in das heute vorliegende Gesamtwerk gefunden haben, hat die Fraktion eine Feinjustierung auf nahezu allen Politikfeldern eingebracht. Beispielhaft sei an dieser Stelle auf die Eingabe zur benutzerfreundlicheren Oberflächengestaltung der innerstädtischen Straßen und Gehwege hingewiesen, um – gerade in Zeiten des demographischen Wandels – eine verbesserte Nutzung für Ältere, Menschen mit Handicaps, aber auch für alle anderen zu erreichen. Alles soll dazu beitragen, unsere Stadt behutsam und qualitätsvoll weiterzuentwickeln sowie die hohe Lebensqualität zu erhalten. Änderungen am konkreten Zahlenwerk selbst sind aus unserer Sicht weder geboten noch sinnvoll. Die CDU-Fraktion wendet sich entschieden gegen alle Vorhaben, die den Haushalt zusätzlich belasten und den in der Finanzplanung aufgezeigten Weg zu einem tatsächlich ausgeglichenen Haushalt erschweren.



Wichtiger Teilbereich in einem jeden kommunalen Haushalt sind stets die Personalkosten. Hier ist es gelungen, die Aufwendungen bei einem um eine Stelle reduzierten Stellenplan knapp 200000 € unter dem Vorjahresniveau zu platzieren. Dank des hohen Engagements und der Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen hierfür ausdrücklich gedankt sei, ist dieses aus Finanzsicht erfreuliche Ergebnis nicht mit Qualitätseinbußen verbunden. Unsere Verwaltung arbeitet halt effektiv und kostengünstig. Die CDU-Fraktion bedauert allerdings die fehlende Wertschätzung dieser guten Arbeit durch die rotgrüne Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen, wie sie durch die unterbliebene bzw. unzureichende Bezügeerhöhung bei den gehobenen und höheren Besoldungsgruppen deutlich zum Ausdruck gekommen ist. Der Wertschätzung der CDU-Fraktion dürfen alle in der Stadtverwaltung Tätigen gewiss sein.

Ein hoher Ausgabenposten sind auch im Jahr 2014 die Aufwendungen für Jugend und Soziales. So werden wir im kommenden Jahr über 18 Millionen € und damit fast jeden fünften € unseres Gesamtetats in diesem Bereich aufwenden. Allein unsere Kindertageseinrichtungen bezuschussen wir mit mehr als 5,5 Mill. €. Die Hilfen für junge Menschen und ihre Familien lösen einen Zuschussbedarf von über 8,2 Millionen Euro aus. Mit diesen Mitteln decken wir die jugendhilferechtlichen Bedarfe in unserer Stadt ab und ermöglichen für die Kinder und Jugendlichen Entwicklung und Teilhabe. Eingeleitet und umgesetzt werden diese Hilfeleistungen durch die kompetente und engagierte Arbeit der Jugendamtsmitarbeiter. Unser Jugendamt unter Leitung von Herrn Esser ist bestens aufgestellt und leistet wertvolle Arbeit. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes genießen das volle Vertrauen unserer Fraktion.

Im Bereich Bildung besitzt das in der Haushaltsrede vor einem Jahr Ausgeführte weiterhin Gültigkeit. Hier bleibt Inklusion das beherrschende Thema. Unsere Sorge, dass hier inhaltlich wie kostenmäßig keine ausgereifte, insbesondere den Interessen aller Kinder und Jugendlichen Rechnung tragende Umsetzung erfolgt, ist trotz der Drosselung des Tempos, mit dem das Land die Inklusion voranbringt, nicht beseitigt. Die Wahrung des Grundsatzes der Konnexität sei hier nochmals eingefordert. Die wichtigen strategischen Weichenstellungen zur Weiterentwicklung des Schulstandorts Soest sind – wie ausgeführt – erfolgt. Nun gilt es, die getroffenen Beschlüsse umzusetzen und z. B. mit der Herrichtung der Räumlichkeiten für die Georgschule im Schulzentrum mit Leben zu erfüllen. Wichtige Projekte im Bereich Stadtentwicklung werden neben der Sanierung der Tiefgarage am Bahnhof die Einleitung der Umbaumaßnahmen am Morgener Haus sowie die Ertüchtigung der Gebäude im Heuss-Park sein, damit auch dort neues Leben Einzug halten kann. Der Rad- und Kreisverkehrsausbaue am Herzog-Adolf-Weg im Soester Süden wird einen Gefahrenschwerpunkt beseitigen und das gesamte Areal aufwerten.



Zum Schluss komme ich noch zum Aufreger der letzten Wochen, dem Bau eines Kunstrasenplatzes im Soester Jahnstadion. Mit diesem Thema hat der Sport, den zu Beginn der Wahlperiode eine bunte Ratsmehrheit in die kommunalpolitische Bedeutungslosigkeit geschickt hat, nochmals eine gewisse Aufmerksamkeit erfahren. Die CDU-Fraktion begrüßt ausdrücklich, dass mit den angesparten Mitteln aus der Sportpauschale ein weiterer Kunstrasenplatz in unserer Stadt angelegt werden soll. Die damit Vereinen, Schulen, aber auch allen übrigen Sporttreibenden zur Verfügung stehende Infrastruktur wird hierdurch ganzjährig erheblich verbessert. Die Frage nach dem Standort für diesen Platz beantwortet sich danach, wo wir den größtmöglichen Nutzen für alle und die beste Nachhaltigkeit erreichen können. Der Kunstrasenplatz muss deshalb ein Platz für alle an zentraler Stelle sein, der auch in den nächsten zehn oder zwanzig Jahren noch genutzt wird. Diesen Anforderungen wird der Standort Jahnstadion voll gerecht; hier können –gut erreichbar– Sportvereine, Schulen, die Jugendherberge mit ihren Gästen, aber auch alle sonst Interessierten problemlos das ganze Jahr über sportlichen Betätigungen nachgehen. Die CDU-Fraktion spricht sich daher für die Umwandlung des Tennenplatzes im Jahnstadion in einen Kunstrasenplatz aus und unterstützt nachdrücklich die im Schul- und Sportausschuss mehrheitlich verabschiedete Regelung, nach der vor dem Bau des Platzes eine Nutzungsvereinbarung zwischen den Fußballvereinen getroffen werden soll.

Bereits die wenigen Punkte und Vorhaben, die ich gerade angesprochen habe, zeigen, dass auch im kommenden Jahr auf vielen Handlungsfeldern zahlreiche Projekte und Entwicklungen anstehen, die Soest voranbringen und die Lebensqualität in unserer Stadt bewahren und steigern. Wer zum Beispiel die Sanierung des Morgner-Hauses oder des Heuss Parks wirklich will, der muss dies mit der Zustimmung zum Haushalt auch zum Ausdruck bringen und hierfür finanzpolitisch Verantwortung übernehmen. Bloße Lippenbekenntnisse genügen nicht.

Die CDU-Fraktion übernimmt Verantwortung für unsere Stadt und die hier lebenden Menschen und stimmt dem Haushalt für das Jahr 2014 zu.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.